

## Land/Region

# Fracht braucht mehr Flächen im Rheinland

**STUDIE** 13 geeignete Areale, keines davon in Köln – Schiene und Wasserwege wichtig

VON PETER BERGER

**Neuss.** Wie soll das Rheinland mit den Steigerungsraten im Warenverkehr auf Schienen, Straße und Wasserwegen umgehen? Denn in den kommenden Jahren wird der Frachtverkehr nach Einschätzung vieler Wirtschaftsexperten um 70 bis 100 Prozent zunehmen. Die Antwort gibt eine Studie, die mehr als 50 Areale zwischen Krefeld, Viersen, Mönchengladbach und Köln, im Rhein-Kreis-Neuss und im Rhein-Erft-Kreis daraufhin untersucht hat, ob sie als Gewerbeflächen für Logistik taugen.

Die Anforderung: Die Flächen müssen mindestens fünf Hektar groß sein und einen Bahn- und Fernstraßenanschluss haben, besser noch an einen Wasserweg angebunden sein. Die Studie berücksichtigt auch den Natur- und Gewässerschutz sowie die Nähe zu Wohngebieten. Rund 2000 Hektar wurden untersucht. Das Ergebnis: Am Niederrhein und im Großraum Köln stehen 13 Areale mit 800 Hektar Fläche zur Verfügung. Auf dem Gebiet Köln allerdings kein einziges.

„Wir können die wachsende Nachfrage von Logistikunternehmen nach Flächen nicht mehr befriedigen“, sagte Hans-Jürgen Petruschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss, bei der Vorstellung der Studie am Dienstag in Neuss. Diese seien jedoch die Voraussetzung dafür, „in einer der europaweit bedeutendsten Logistikregionen Ar-

beitsplätze zu schaffen und zu erhalten“. Die Auswirkungen des Ausbaus der Zara-Häfen (Zeebrügge, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) und die Folgen für den Gütertransport rollten auf das Rheinland zu. „Wir sind nun einmal das Hinterland dieser Häfen“, ergänzte Dieter Porschen, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein. „Entweder rauschen diese Güter nur bei uns durch oder es gelingt uns, die Wertschöpfung, die mit ihnen verbunden ist, in unsere Region zu ziehen.“

Entscheidend für die Bewertung der Flächen war vor allem die Anbindung an die Binnenhäfen. Durch die neue Gesellschaft Rhein-Cargo, ein Gemeinschaftsunternehmen der Neuss-Düsseldorfer Häfen und der Häfen und Güterverkehr Köln, verfüge man über ein nahezu geschlossenes eigenes Eisenbahnnetz im Großraum Köln/Düsseldorf/Krefeld. „Wir müssen dazu kommen, dass ein Großteil dieser zusätzlichen Verkehre auf der Schiene und der Wasserstraße abgewickelt wird“, sagte Rhein-Cargo-Geschäftsführer Rainer Schäfer. Während man im Großraum Düsseldorf bereits in die politische Diskussion gehen will, will der Süden, vor allem der Rhein-Erft-Kreis, die Studie dazu nutzen, um in den Gemeinden dafür zu werben, bei Gewerbeflächen nicht mehr „so kleinteilig zu denken“, so Verkehrsdezernent Martin Schmitz.

### Logistikregion am Rhein

**Das Projekt Logistikregion Rheinland – Niederrhein/Köln** hat vier Ziele: die Eisenbahn-Infrastruktur-Unternehmen zu vernetzen, ungenutzte Flächen zur Ausweitung des Gewerbeflächenangebots zu reaktivieren, das Leercontainer-Management

und die Abrufflächen für Lastwagen in Hafennähe zu verbessern. An der Untersuchung sind unter anderem der Rhein-Kreis Neuss, die Stadt Köln und die Wirtschaftsförderer Rhein-Erft, Krefeld, Viersen und Mönchengladbach beteiligt. (pb)